

Private Sanierungen sollen Impulse geben

Salach: Plan sieht Grünfläche an der Bahn vor

Salach treibt die städtebauliche Entwicklung zwischen Bahnlinie und Fils voran. Eine Rolle spielen die Fördermittel für private Gebäudesanierungen.

AXEL RAISCH

Salach. Das vom Land mit einem Förderrahmen von 3,248 Millionen unterstützte Sanierungsgebiet Friedrich-/Eduardstraße, Papierfabrik und Schachenmayr-Areal in Salach soll bis 2019 weiterlaufen. Eine Verlängerung wurde beantragt, so Jan Currle von der Kommunalentwicklung Baden-Württemberg, der dem Gemeinderat über den Sachstand berichtete. Zentrale Aspekte sind der Ausbau der Friedrichstraße mit der Gestaltung einer Grünzone auf dem Areal der ehemaligen Papierfabrik sowie die Sanierung und Modernisierung der Häuser im Sanierungsgebiet. Das Schachenmayr-Areal selbst ist nicht Teil des geförderten Gebiets.

Das bereits Erreichte bezeichnete Bürgermeister Bernd Lutz als „bemerkenswert“. Unter anderem verwies er auch auf „das Dole“, die kleine Bahnunterführung, das „aufgehübscht“ worden sei. Im westlichen Bereich des Sanierungsgebietes sei durch die geplante Gestaltung des Papierfabrik-Areals mit einer Grünzone und dem Ausbau der Friedrichstraße ein gordischer Knoten zerschlagen worden, sagte Lutz.

Für das Sanierungsgebiet Friedrich-/Eduardstraße rechnet der stellvertretende Bauverwaltungsleiter Fred Eisele mit Gesamtkosten von rund 6,5 Millionen Euro. Davon bleibe nach Abzug von Förderzuschüssen und Einnahmen wie etwa aus dem Verkauf von Grundstücken ein Abmangel von rund 3,5 Millionen Euro. Dieser sei jedoch gegenüber dem Vorjahr schon um rund 1,5 Millionen reduziert worden, etwa durch die Streichung ursprünglich vorgesehener Projekte. Ein Teil

der freigewordenen Mittel fließt nun nach einstimmigem Beschluss in die zusätzliche Förderung der privaten Modernisierung. Ein Aufstockungsantrag für Zuschüsse in Höhe von 467 000 Euro für das Gebiet Friedrich-/Eduardstraße wurde ebenso einstimmig beschlossen wie alle übrigen Anträge dazu.

Das von Gerhard Fischer vom gleichnamigen Eislinger Ingenieurbüro vorgestellte Ziel ist eine Fahrbahnbreite von sechs Metern, eine Gehwegbreite von mindestens 2,2 Metern. Die Trinkwasserleitungen aus dem Jahre 1910 sollen erneuert werden. Es soll eine Geschwindigkeitsbegrenzung entweder auf 20 oder 30 Stundenkilometer geben.

Für eine kurze Diskussion sorgte die Frage nach der Ausgestaltung des Gehweges: Pflaster oder Asphalt war die Frage. Bei zwei Gegenstimmen und zwei Enthaltungen entschied sich das Gremium bei zwei Gegenstimmen und ebenso vielen Enthaltungen für Pflaster. **Die bisherige Schotterfläche zwischen Bahn, Fils und Papierfabrik-Areal soll sich nach den Worten von Landschaftsarchitektin Annette Titze bald zu einer ansprechenden Grünfläche entwickeln und sowohl Radfahrer auf der Filsalroute zum Verweilen einladen als auch Interessierte an der Industriekultur anlocken.**

Positiv bewertet wurde die Tatsache, dass im Zuge der kommunalen Bemühungen viele private Hauseigentümer in die Modernisierung investierten. Für jeden Euro, der von der Stadt beigesteuert werde, nähmen die Hauseigentümer sechs Euro in die Hand, rechnet Currle. Bislang wurden 746 000 der eingestellten 750 000 Euro an Modernisierungszuschüssen abgerufen. Der Salacher Gemeinderat beschloss daher einstimmig eine Aufstockung auf 900 000 Euro – hälftig gesplittet auf die Jahre 2016 und 2017. Bürgermeister Bernd Lutz sieht in den privaten Maßnahmen einen Impuls.